



Curriculum Geographie bilingual für die Qualifikationsphase der Deutschen Schule Barcelona



Curriculum der Klassen 10-12 im Fach "Bilingual Geography" (Erdkunde bilingual) der Deutschen Schule Barcelona

(Esplugues de Ll., Mai 2016, Fabian Dietrich für die FS Geografie)

Inhalt

1	Didaktisch-methodische Grundüberlegungen	3
1.1	Kompetenzorientierung im bilingualen Unterricht	3
1.2	Standardmethoden des jeweiligen Sachfaches	3
1.3	Gezielte Schulung von Lern- und Arbeitstechniken und Redemitteln für den ‚classroom discourse‘	4
1.4	Methoden der Veranschaulichung	4
1.5	Wiederholungsphasen	4
1.6	Wortschatzarbeit	4
1.7	Unterrichtssprache der Lehrkraft	5
1.8	Korrekturverhalten in mündlichen Unterrichtsphasen	5
1.9	Leistungsbewertung	5
2	Fachliche Kompetenzen	5
2.1	Sachkompetenz	6
2.2	Orientierungskompetenz	6
2.3	Methodenkompetenz	6
2.4	Darstellungskompetenz	6
2.5	Sozialkompetenz	7
2.6	Kompetenzen im bilingualen Erdkundeunterricht	7
3	Fachspezifische Methoden und Kompetenzen	8
4	Methoden-, Medien- und Kompetenzraster der DSB	8
5	Stundentafel <i>Bilingual Geography</i> (BG) der Klassen 10-12	9
	Jahrgangsstufe 10 (2 Wochenstunden)	9
	Jahrgangsstufe 12 (3 Wochenstunden)	15
6	Anforderungsbereiche	18
7	Operatoren für das bilinguale Sachfach Erdkunde	19
7.1	Anforderungsbereich I	19
7.2	Anforderungsbereich II	20
7.3	Anforderungsbereich III	21

Erklärung:

markierter Text = nur im Curriculum Geographie (bilingual)

Curriculum der Klassen 10-12 im Fach "Bilingual Geography" (Erdkunde bilingual) der Deutschen Schule Barcelona

1 Didaktisch-methodische Grundüberlegungen

(nach: Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg., 2014): *Bilingualer Unterricht Niedersachsen. Materialien für kompetenzorientierten Unterricht im Sekundarbereich I. Hannover, editiert*)

Ausgangspunkt des bilingualen Sachfachunterrichts ist immer die Didaktik des jeweiligen Faches. Darüber hinaus stellt das Medium Fremdsprache natürlich zusätzliche Anforderungen auf methodischer Ebene, besonders im bilingualen Anfangsunterricht, um das Verständnis der Materialien sicherzustellen und um bei der eigenen sprachlichen Produktion die ggf. am Anfang noch vorhandene Lücke zwischen dem, was Schülerinnen und Schüler sagen möchten, und dem, was sie in der Fremdsprache ausdrücken können, zu überbrücken.

Bevor auf Ziele und methodische Besonderheiten gerade des bilingualen Anfangsunterrichts eingegangen werden soll, sei noch einmal betont, dass bilingualer Sachfachunterricht hier als Sachfachunterricht in der Fremdsprache verstanden wird und nicht beispielsweise als erweiterter Fremdsprachenunterricht. Planung von bilingualem Unterricht muss daher immer zuerst von den Anforderungen des Sachfaches ausgehen. Sprachliche Überlegungen spielen bei der Auswahl und Aufbereitung der Materialien und der methodischen Vorgehensweise im Unterricht eine wichtige Rolle. Methodische Besonderheiten sind daher vor allem auch im Bereich des *scaffolding* („Gerüste bauen“) anzusiedeln. Unter *scaffolding* versteht man die Bereitstellung von sprachlichen Hilfen, was sowohl den sprachlichen Input (hier in erster Linie in Form von Verständnishilfen) als auch den sprachlichen Output (hier in erster Linie Redemittel zur Erleichterung der sprachlichen Produktion) betrifft. *Scaffolding* kann sowohl unterrichtsmethodisch, wie in diesem Unterkapitel beschrieben, als auch auf der Ebene der Materialaufbereitung erfolgen.

1.1 Kompetenzorientierung im bilingualen Unterricht

Die Ziele und zu erwerbenden Kompetenzen des bilingualen Sachfachunterrichts sind interdisziplinär. Sie umfassen die Sachfach-, Fremdsprachen- und interkulturellen Kompetenzen. Inhaltlich orientieren sie sich an den Vorgaben des jeweiligen Sachfaches. In kommunikativer Hinsicht ist das Ziel insbesondere die Förderung einer bilingualen Diskurskompetenz. Die Schülerinnen und Schüler sollen durch den bilingualen Sachfachunterricht fachspezifischen Wortschatz, fachspezifische Redemittel und Kommunikationsstrategien sowie Fachterminologie in Deutsch und der Zielsprache erwerben, um in dem jeweiligen Sachfach in beiden Sprachen sachgerecht kommunizieren zu können. Darüber hinaus sollen sie zielsprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Diskurs über unterschiedliche interkulturelle Wahrnehmungen und/oder Prägungen entwickeln. Dazu gehört auch die Wahrnehmung von in der Sprache bereits selbst angelegten kulturellen Differenzen (z. B. „Völkerwanderung“ vs. „Barbarian Invasions“). Bilingualer Sachfachunterricht ist prädestiniert für interkulturelle Vergleiche und Perspektivenwechsel. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich multiperspektivisch mit verschiedenen Identitäten von gesellschaftlichen Gruppen in verschiedenen Kulturräumen, insbesondere in zielsprachlichen, auseinander, was auch die in ihnen zum Ausdruck kommenden Weltbilder und Mentalitäten umfasst (sprach- und raumbezogene Perspektiven). Zudem wird die Entwicklung von Empathie und Fremdverstehen auf diese Weise bei den Schülerinnen und Schülern gefördert.

1.2 Standardmethoden des jeweiligen Sachfaches

(...) Selbstredend finden die „Standardmethoden“ des jeweiligen Sachfaches auch ihre Berücksichtigung im bilingualen Sachfachunterricht. Dies ist zwingend notwendig, weil nur so

sichergestellt werden kann, dass die Kompetenzen des Sachfaches auch im bilingualen Sachfachunterricht erreicht werden.

1.3 Gezielte Schulung von Lern- und Arbeitstechniken und Redemitteln für den ‚classroom discourse‘

Grundlage für diese Übersicht sind in erster Linie die Veröffentlichungen von Wildhage (2002), Wildhage/ Otten (2009) und teilweise auch von Thürmann (2002, 2013). Die Schulung von Lern- und Arbeitstechniken ist auch im deutschsprachigen Unterricht eine Selbstverständlichkeit. Im bilingualen Sachfachunterricht kommt ihr aber eine besondere Rolle zu, erleichtert die Beherrschung bestimmter Lern- und Arbeitstechniken doch erheblich sowohl das Verständnis des sprachlichen Inputs als auch die Produktion des eigenen sprachlichen Outputs. Schülerinnen und Schüler, die methodisch und sprachlich sicher Arbeitstechniken wie Bildbeschreibung und -analyse, Zusammenfassung von Texten, Lesetechniken, wie z.B. *skimming* und *scanning*, beherrschen oder Redemittel zur eigenen Meinungsäußerung zur Verfügung haben, empfinden die Verwendung der jeweiligen Fremdsprache nicht mehr als schwierig, sondern haben schnell Erfolgserlebnisse bei der Rezeption und Produktion fremdsprachiger Inhalte. Methodenlernen impliziert im bilingualen Sachfachunterricht also immer auch den Erwerb der dazugehörigen Redemittel und ermöglicht so nicht nur den fachspezifischen methodischen Kompetenzerwerb, sondern erweitert auch die kommunikativen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.

1.4 Methoden der Veranschaulichung

Selbst auf Deutsch ist Sachfachunterricht für Schülerinnen und Schüler häufig sehr abstrakt und wenig anschaulich, was zwangsläufig Verständnisschwierigkeiten zur Folge hat. Umso wichtiger sind gerade im bilingualen Anfangsunterricht Methoden der Veranschaulichung (Visualisierung, Konkretisierung, Elementarisierung, Dialogisierung).

Die verstärkte Berücksichtigung visueller Materialien ist eine zwingende Notwendigkeit, lassen sich durch sie doch häufig komplexere Sachverhalte anschaulich und ohne sprachliche Barriere verdeutlichen. Ebenfalls können visuelle Materialien einen Text veranschaulichen oder zur Semantisierung neuen Vokabulars verwendet werden, ohne dass lange Erklärungen oder Vokabelgleichungen erforderlich werden. Schließlich können über die Visualisierung Schülerinnen und Schüler auch ihr Verständnis eines Textes nachweisen oder vertiefen, indem sie diesen in ein Bild, Schaubild oder Modell übertragen. Mit Konkretisierung ist hingegen die exemplarische Auswahl von konkreten Phänomenen oder Situationen gemeint, um abstrakte Sachverhalte zu veranschaulichen. Ähnlich verhält es sich mit der Elementarisierung, bei der Sachverhalte auf handelnde Personen übertragen werden, um so eine Dialogisierung durch beispielsweise Rollenspiele, Streitgespräche, Briefe oder Tagebucheinträge zu ermöglichen und den Schülerinnen und Schülern ein Verständnis des vorliegenden Sachverhaltes zu erleichtern.

1.5 Wiederholungsphasen

Gerade im bilingualen Anfangsunterricht sind zudem regelmäßige Wiederholungsphasen von zentraler Bedeutung. Diese dienen der inhaltlichen und sprachlichen Festigung des bisher Erlernten. Hierbei können neben den klassischen Methoden des jeweiligen Sachfaches auch Übungstypologien des Fremdsprachenunterrichts genutzt werden, wobei immer darauf geachtet werden sollte, dass nicht nur rein sprachliche Aspekte Gegenstand der Wiederholung sind.

1.6 Wortschatzarbeit

Im bilingualen Sachfachunterricht findet keine Vokabeinführung wie im Fremdsprachenunterricht statt. Die Wortschatzarbeit erfolgt in der Regel aus dem Unterricht heraus durch den Anmerkungsapparat zu den Texten/Materialien, thematische Vokabellisten, Methodenschulung, Wiederholungsphasen oder kreative Schreibaufgaben zur Festigung des erworbenen Wortschatzes. Eine Ausnahme bildet die Sicherung der Aussprache. Diese muss von der Lehrkraft bei schwierig auszusprechenden Wörtern im Vorfeld gesichert werden.

Wichtig ist bei der Wortschatzarbeit zudem, dass den Schülerinnen und Schülern bewusst wird, zu welcher Kategorie eine neue Vokabel gehört. Handelt es sich um einen Fachbegriff, so ist dieser von den Schülerinnen und Schülern sowohl auf Deutsch als auch in der Zielsprache zu lernen, haben die Schülerinnen und Schüler es mit transferfähigem Vokabular (*working vocabulary*) zu tun,

so ist dieses ebenfalls zu lernen, während nur für die Stunde oder ein bestimmtes Material benötigtes Vokabular (*source vocabulary*) nicht dauerhaft eingepägt werden muss. Ziel der Wortschatzarbeit sollte es sein, die Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler von BICS (*basic interpersonal communication skills*) zu CALP (*cognitive academic linguistic proficiency*) zu entwickeln.

1.7 Unterrichtssprache der Lehrkraft

Wie im Fremdsprachenunterricht sollte das von der Lehrkraft gewählte Sprachniveau immer etwas über dem der Schülerinnen und Schüler liegen (*comprehensible input*). Hilfreich ist zudem, wenn gelegentlich Sachverhalte auf mehrere Arten formuliert werden (*rephrasing*), was zum einen einen Wiederholungseffekt hat, zum anderen aber auch hilft, Verständnisprobleme zu überbrücken.

Ebenso können *bridging* und *prompting* helfen, wenn Schülerinnen und Schüler Probleme haben, sich in der Fremdsprache auszudrücken. Mit *bridging* ist das „Brücken bauen“ gemeint, wenn die Lehrkraft merkt, was die Schülerinnen und Schüler ausdrücken möchten, ohne dazu in der Lage zu sein. Ähnlich verhält es sich mit *prompting*, worunter das hilfreiche „Einflüstern“ einzelner Begriffe zu verstehen ist.

Umstritten ist die Methode des *code-switching*, sei es das Zulassen einzelner deutscher Wörter in einem Schülerbeitrag oder gar das Einbauen ganzer deutscher Unterrichtsphasen. Gerade im Anfangsunterricht kann es manchmal nötig sein, eine Unterrichtsstunde auf Deutsch zu halten, wenn das Thema kognitiv zu komplex ist, um es in der Fremdsprache zu unterrichten. Dies sollte jedoch die Ausnahme bleiben.

Für den alltäglichen Unterricht ist *code-switching* in „kleinen Dosen“ zur Initiierung eines *prompting* ggf. sinnvoll. Es widerspricht jedoch den Zielen bilingualen Unterrichts, wenn Sachverhalte erst in der Zielsprache und dann noch einmal auf Deutsch besprochen werden. Die Notwendigkeit für die Schülerinnen und Schüler, in der Zielsprache zu kommunizieren, entfiel dann.

1.8 Korrekturverhalten in mündlichen Unterrichtsphasen

Für das Korrekturverhalten in mündlichen Unterrichtsphasen gilt das Prinzip *message before accuracy*. Fehler sollten also im Sinne der Aufrechterhaltung eines Unterrichtsgesprächs nur sparsam korrigiert werden. Fehler, die sich mehrfach wiederholen und von anderen Schülerinnen und Schülern übernommen werden, bedürfen hingegen genauso der Korrektur wie Aussprachefehler bei Fachbegriffen oder Fehler, die das Verständnis beeinträchtigen, bzw. die korrekte Darstellung des Sachverhaltes verhindern. Eine gängige Möglichkeit ist hier die Umformulierung eines Schülerbeitrags durch die Lehrkraft, bei der der sprachliche Fehler im Sinne eines „natürlichen Lehrerechos“ korrigiert, gleichzeitig aber die inhaltlich korrekte Aussage gewürdigt wird.

1.9 Leistungsbewertung

Die Leistungsmessung im bilingualen Sachfachunterricht orientiert sich an den Grundsatzern der jeweiligen Schulform, den Vorgaben der Kerncurricula, den schulinternen Curricula und Absprachen der Fachkonferenzen der Sachfächer. Sie berücksichtigt dabei überwiegend die fachliche Leistung, einschließlich der dazugehörigen Fachterminologie. Die Leistungen sind in der Zielsprache zu erbringen. Im Einzelfall ist die Verwendung der deutschen Sprache zu tolerieren. Analog zum Verfahren im deutschsprachigen Fachunterricht können gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Norm und gegen die äußere Form zu Abzügen führen.

2 Fachliche Kompetenzen

Die Zielsetzung des Geographieunterrichts, der Erwerb einer raumbezogenen Handlungskompetenz, realisiert sich über folgende, eng miteinander verflochtene Teilkompetenzen: *Sachkompetenz, Orientierungskompetenz, Methodenkompetenz, Darstellungskompetenz, Sozialkompetenz*. Hinzu kommen im bilingualen Geographieunterricht (*"Bilingual Geography"*, kurz: *"BG"*) die Sprachkompetenz in der Zielsprache Englisch sowie *interkulturelle Kompetenz, Entwicklung von Empathie und Fremdverstehen*.

2.1 Sachkompetenz

Die Sachkompetenz zeigt sich in der Beherrschung fachlicher Inhalte zur Erfassung von Mensch-Raum-Beziehungen.

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen das System Erde als komplexes Gefüge der Teilsysteme der Natur- und Anthroposphäre und können Wirkungszusammenhänge nachweisen,
- kennen Geoökosysteme der Erde und können Folgen von Eingriffen einschätzen,
- kennen Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und können damit zusammenhängende regionale und globale Disparitäten und Verflechtungen erläutern,
- verstehen die mit den Kernproblemen des globalen Wandels verbundenen Chancen und Risiken und können Strategien zur Umsetzung des Leitbildes der Nachhaltigkeit kritisch reflektieren,
- kennen durch unterschiedliche wirtschaftliche, politische und soziokulturelle Einflüsse initiierte Raumentwicklungsprozesse und können Ansätze zur Lösung konkurrierender Nutzungsansprüche abwägen.

2.2 Orientierungskompetenz

Die Orientierungskompetenz zeigt sich in der Fähigkeit zur Orientierung im Raum und in einer reflektierten Raumwahrnehmung.

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene und in unterschiedlichen thematischen Anbindungen,
- können topographisches Orientierungswissen zur Erfassung gegenwärtiger räumlicher Strukturen und zukünftiger Entwicklungen nutzen,
- können unterschiedliche Verfahren zur räumlichen Orientierung anwenden,
- können die mit unterschiedlichen Raumwahrnehmungen verbundenen Bewertungen reflektieren und zum eigenen Handeln in Beziehung setzen,
- können sich in virtuellen Welten orientieren und diese mit realen Gegebenheiten in Beziehung setzen.

2.3 Methodenkompetenz

Methodenkompetenz zeigt sich in der Fähigkeit und Fertigkeit, selbstständig mittelbar und unmittelbar räumliche Strukturen und Prozesse zu erschließen, Lösungsstrategien zu entwickeln und diese zur Grundlage des eigenen verantwortungsbewussten Handelns zu machen.

Die Schülerinnen und Schüler können

- unterschiedliche Arbeitsmethoden der Geographie zur Informationsgewinnung, -verarbeitung und -darstellung anwenden,
- raumbezogene Problemstellungen durch Verknüpfen von Aussagen unterschiedlicher Materialien wie Karten, Grafiken, Statistiken, Bildern, Texten bzw. durch Erkundung vor Ort bearbeiten,
- reflektiert mit modernen Informations- und Kommunikationstechniken umgehen,
- Theorien und Modelle anwenden und hinsichtlich ihres Aussagewertes überprüfen,
- mithilfe des vernetzten Denkens komplexe Beziehungsgefüge erschließen,
- unterschiedliche Lernstrategien und Wege der Erkenntnisgewinnung anwenden und aufgabenbezogen über ihre Effektivität reflektieren.

2.4 Darstellungskompetenz

Die Darstellungskompetenz zeigt sich in der Fähigkeit, geographische Sachverhalte themen- und adressatenbezogen zu präsentieren.

Die Schülerinnen und Schüler können

- räumliche Strukturen und Prozesse unter angemessener Nutzung der Fachsprache veranschaulichen,

- geographische Sachverhalte in graphische Darstellungen als besondere Form der fachlichen Kommunikation umsetzen,
- komplexe Wirkungszusammenhänge vereinfacht darstellen,
- zu geographischen Fragestellungen sachlogisch und strukturiert argumentieren,
- gewonnene Erkenntnisse bzw. selbst erarbeitete Ergebnisse verbal und medial präsentieren.

2.5 Sozialkompetenz

Sozialkompetenz zeigt sich in der Bereitschaft und Fähigkeit, sich mit eigenen und fremden Wertsystemen auseinander zu setzen und Mitverantwortung für die Bewahrung der Lebensgrundlagen künftiger Generationen zu übernehmen.

Die Schülerinnen und Schüler

- haben interkulturelles Verständnis als Grundlage eigenen Verhaltens entwickelt,
- sind bereit, an der Gestaltung der gegenwärtigen und zukünftigen Lebenswirklichkeit sachkundig und verantwortungsbewusst mitzuwirken,
- stellen bei der Bewältigung fachrelevanter und fachübergreifender Aufgaben Kommunikations- und Teamfähigkeit unter Beweis,
- können unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven mit Konflikten umgehen und begründete Sach- und Werturteile fällen.

2.6. Kompetenzen im bilingualen Erdkundeunterricht

(nach: Niedersächsisches Kultusministerium: Materialien für kompetenzorientierten Unterricht im Sekundarbereich 1 – Bilingualer Unterricht - http://nibis.de/nibis3/uploads/1gohrgs/files/bolhoefer/Materialien_Bili_2014.pdf, editiert)

Die Ziele und zu erwerbenden Kompetenzen des bilingualen Sachfachunterrichts sind interdisziplinär. Sie umfassen die Sachfach-, Fremdsprachen- und interkulturellen Kompetenzen. Inhaltlich orientieren sie sich an den Vorgaben des jeweiligen Sachfaches. In kommunikativer Hinsicht ist das Ziel insbesondere die Förderung einer bilingualen Diskurskompetenz. Die Schülerinnen und Schüler sollen durch den bilingualen Sachfachunterricht fachspezifischen Wortschatz, fachspezifische Redemittel und Kommunikationsstrategien sowie Fachterminologie in Deutsch und der Zielsprache erwerben, um in dem jeweiligen Sachfach in beiden Sprachen sachgerecht kommunizieren zu können. Darüber hinaus sollen sie zielsprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Diskurs über unterschiedliche interkulturelle Wahrnehmungen und/oder Prägungen entwickeln. Dazu gehört auch die Wahrnehmung von in der Sprache bereits selbst angelegten kulturellen Differenzen (z. B. „Völkerwanderung“ vs. „Barbarian Invasions“). Bilingualer Sachfachunterricht ist prädestiniert für interkulturelle Vergleiche und Perspektivenwechsel.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich multiperspektivisch mit verschiedenen Identitäten von gesellschaftlichen Gruppen in verschiedenen Kulturräumen, insbesondere in zielsprachlichen, auseinander, was auch die in ihnen zum Ausdruck kommenden Weltbilder und Mentalitäten umfasst (sprach- und raumbezogene Perspektiven). Zudem wird die Entwicklung von Empathie und Fremdverstehen auf diese Weise bei den Schülerinnen und Schülern gefördert.

3 Fachspezifische Methoden und Kompetenzen

Die folgenden fachspezifischen Methoden und Kompetenzen werden in den Klassen 10-12 im Unterricht im Fach "Bilingual Geography" verbindlich angewendet:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ▶ Informationen aus Karten, Texten, Grafiken, Diagrammen, Statistiken, Bildern und Satellitenbildern gewinnen, interpretieren, dokumentieren, beurteilen und präsentieren.
- ▶ Strukturen und Prozesse in Form von Fließschemata, Wirkungsgefügen darstellen.
- ▶ Multimedia-Anwendungen, Datenbanken und Internet als Informationssysteme zur Auswertung aktuell statistischer und geographischer Informationen wie Wetterdaten, Satellitenbilder nutzen.
- ▶ Rauminformationen in geeignete Darstellungsformen umsetzen.
- ▶ eine Fallstudie oder Raumanalyse bzw. einen Raumvergleich als Struktur-, Prozess- und Wirkungsanalyse in einem definierten Raum durchführen.
- ▶ ein Planspiel, Podiumsdiskussion o.ä. Methoden umsetzen und durchführen.
- ▶ Texte in der Zielsprache Englisch lesen und verstehen.
- ▶ eigenständige Texte in der Zielsprache Englisch verfassen.

4 Methoden-, Medien- und Kompetenzraster der DSB

Nach Beschluss der Oberschulkonferenz vom 09.10.2013 leistet die Fachschaft Erdkunde folgenden Beitrag zum Methoden-, Medien- und Kompetenzraster der DSB:

Die Methode „Fishbowl“ (auch Innen/Außenkreismethode) wird im Rahmen des Mediencurriculums in der Klassenstufe 10 von der Fachschaft Erdkunde verbindlich eingeführt.

5 Stundentafel *Bilingual Geography* der Klassen 10-12

Jahrgangsstufe 10 (3 Wochenstunden)

► Kompetenzen	► Inhalte	Zeit	Methoden
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ► das Wesen der Geografie beschreiben sowie Teilbereiche benennen. 	<ul style="list-style-type: none"> ► Was ist Geografie? <ul style="list-style-type: none"> - physische Geografie vs. Kulturgeografie - Natur- vs. Kulturlandschaft 	4	Cluster
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ► die Besonderheiten des bilingualen Erdkundeunterrichts mit Hilfe von Beispielen aus dem englischsprachigen Kulturraum darstellen. ► in der Zielsprache Englisch die fachspezifischen Methoden anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> ► Einführung in den bilingualen Erdkundeunterricht <ul style="list-style-type: none"> - Fachwortschatz - Redemittel - geographische Fallbeispiele aus dem englischsprachigen Kulturraum 	16	fachspezifische Methoden und Kompetenzen Vokabelarbeit
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ► den Schalenbau der Erde skizzieren und die daraus resultierenden Plattenbewegungen mit ihren Auswirkungen auf den Planeten Erde ableiten. ► exemplarisch Naturereignisse und Naturkatastrophen in ihren Auswirkungen als Bedrohung der Menschen beschreiben. ► gegenwärtige naturgeographische Phänomene und Strukturen in Räumen (z. B. Vulkane, Erdbeben) beschreiben und erklären. 	<ul style="list-style-type: none"> ► Unruhige Erde <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau der Erde (Schalenbau) - Plattentektonik und Kontinentaldrift - Erdbeben, Vulkanismus, Naturkatastrophen 	26	Auswertung von Karten und Materialien Atlasarbeit

<ul style="list-style-type: none"> ▶ vergangene und zu erwartende naturgeographische Strukturen in Räumen (z. B. Lageveränderung der geotektonischen Platten) erläutern ▶ in der Zielsprache Englisch a) die Inhalte verstehen und bearbeiten sowie b) die fachspezifischen Methoden anwenden. 			
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ die großen Landschaftseinheiten in Europa benennen und in einer physischen Karte verorten. ▶ die Notwendigkeit einer europäischen Zusammenarbeit von Staaten und Wirtschaftsunternehmen erkennen. Dadurch begreifen sie die weitere Integration Europas als bedeutende Zukunftsaufgabe. ▶ grundlegende Ziele der EU darstellen. ▶ aktuelle Problemfelder der EU erläutern und Lösungsansätze aufzeigen. ▶ in der Zielsprache Englisch a) die Inhalte verstehen und bearbeiten sowie b) die fachspezifischen Methoden anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Europa - Naturraum und EU <ul style="list-style-type: none"> - Vielfalt und Einheit (Topographie, Klima, Landschaft, Kultur) - Geschichte hin zur Europäischen Union - Institutionen der EU - aktuelle Problemfelder (z.B. Migration, internationaler Terrorismus, EU-Erweiterung) 	28	<p>Auswertung und Interpretation von Karten und Statistiken</p> <p>Gruppenarbeit</p> <p>Internetrecherche</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Strategien zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung erörtern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verstädterung <ul style="list-style-type: none"> - Stadtbegriff und allgemeine Grundlagen der Stadtentwicklung - Gentrifizierung 	28	<p>Auswertung von Karten und Statistiken sowie Stadtmodellen</p> <p>nach Möglichkeit Exkursion zum Thema Stadtentwicklung (z.B. <i>El Born</i> oder <i>Eixample</i>)</p> <p>Arbeit mit Satellitenbildern</p>

<ul style="list-style-type: none"> ▶ das Zusammenwirken von Faktoren in geographischen Systemen (z. B. Bevölkerungspolitik, Welthandel, Megastädte) erläutern. ▶ in der Zielsprache Englisch a) die Inhalte verstehen und bearbeiten sowie b) die fachspezifischen Methoden anwenden. 	<p>- Stadtmodelle in Industrie- und Entwicklungsländern</p>		
Summe Stunden		102	

Jahrgangsstufe 11 (3 Wochenstunden)

▶ Kompetenzen	▶ Inhalte	Zeit	Methoden
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ globale Warenströme, die internationale Arbeitsteilung und Konkurrenzsituation auf dem Weltmarkt exemplarisch erfassen und erklären. ▶ Chancen und Risiken eines liberalisierten Weltmarktes für unterschiedlich entwickelte Staaten erläutern. ▶ die weltweiten Verflechtungen und Abhängigkeiten im Prozess der Globalisierung erkennen sowie die Ambivalenz des Globalisierungsprozesses deuten. ▶ in der Zielsprache Englisch a) die Inhalte verstehen und bearbeiten sowie b) die fachspezifischen Methoden anwenden. 	<p>▶ Globalisierung - Chancen und Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> - Definition Globalisierung - internationale Arbeitsteilung (z.B. Herstellung einer Jeanshose) - Erdöl – Schmiermittel der Globalisierung (OPEC, Preisbildung, Global Player) - Struktur und Merkmale des Welthandels 	20	<p>Wirkungsgefüge auswerten und erstellen</p> <p>Internetrecherche</p> <p>Fishbowl</p> <p>Arbeit mit Filmen/Filmausschnitten</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ eine geographische Exkursion bzw. ein Expertengespräch vorbereiten, sich an der Durchführung aktiv beteiligen und deren Ergebnisse auswerten. ▶ exemplarisch die Grundzüge von Produktionsketten und einer damit verbundenen Arbeitsteilung zwischen Erzeugung, Verarbeitung, Vermarktung und Konsum (Nutzung) beschreiben. ▶ die unternehmerische Standortwahl und den Wandel von Standortfaktoren in ihrer Wirkung auf räumliche Strukturen untersuchen und bewerten. 	<p>▶ wirtschaftliches Handeln und dessen Raumwirksamkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - europäische und globale Wirtschaftsräume (deutschsprachig und anglophon) - Standortfaktoren - Produktionsweisen in der Industrie (z.B. Seat) - Strukturwandel an einem Raumbeispiel (z.B. Irland) - Hightech-Industrie, Transport und Verkehr und ihre 	12 24	<p>Internetrecherche</p> <p>Vorbereitung und Durchführung einer geographischen Exkursion bzw. eines Expertengesprächs (möglichst bei einem global tätigen Unternehmen)</p> <p>Atlasarbeit</p> <p>Auswertung und Interpretation von Statistiken</p> <p>Gruppenarbeit</p>

<ul style="list-style-type: none"> ▶ das Ausmaß und die Folgen der Tertiärisierung der Wirtschaft erfassen. ▶ ausgewählte Wirtschaftsregionen in Deutschland und Europa analysieren, Entwicklungstendenzen herausarbeiten, bewerten und vergleichen. ▶ in der Zielsprache Englisch a) die Inhalte verstehen und bearbeiten sowie b) die fachspezifischen Methoden anwenden. 	Raumwirksamkeit (z.B. Eurotunnel)		
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ ausgewählte Lebensräume (z.B. Städte, Küsten-, Hochgebirgs-, Wüsten- oder Monsunregionen) hinsichtlich ihrer klimatischen Besonderheiten analysieren und deren ökologische Bedeutung beurteilen. ▶ anhand einer Klimaklassifikation das Klima in seiner räumlichen Differenzierung und in seiner Bedeutung hinsichtlich der geozonalen Gliederung der Erde erfassen. ▶ lokale Wetterereignisse sowie das zonale und globale atmosphärische Wettergeschehen in seinen Grundzügen erklären. ▶ das El-Niño-Southern-Oscillation-Phänomen erklären und Zusammenhänge mit globalen Veränderungen (Wetterveränderungen, Schadensereignissen) herstellen. ▶ in der Zielsprache Englisch a) die Inhalte verstehen und bearbeiten sowie b) die fachspezifischen Methoden anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ globale und lokale Klimasysteme und Atmosphäre - Kennzeichen der Klimazonen - Aufbau der Atmosphäre - globale Zirkulation - lokale und regionale Windsysteme / Wetterphänomene - Klimaklassifikationen 	22	<p>Auswertung von Klimadiagrammen</p> <p>Atlasarbeit</p> <p>Gruppenarbeit</p> <p>Arbeiten mit Satellitenbildern und Wetterkarten/-daten</p>

<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ den Zusammenhang zwischen anthropogenbedingten Veränderungen der Zusammensetzung der Atmosphäre und globalen Klimaänderungen verstehen ▶ Strategien und Maßnahmen zum Schutz der Erdatmosphäre in Politik und Gesellschaft beurteilen. ▶ Möglichkeiten der Technik zur energieeffizienten und sparsamen Nutzung von Energieträgern aufzeigen. ▶ Prognosen als Planspiel o.ä. Methode umsetzen und durchführen. ▶ in der Zielsprache Englisch a) die Inhalte verstehen und bearbeiten sowie b) die fachspezifischen Methoden anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Herausforderungen des 21. Jahrhunderts <ul style="list-style-type: none"> - Klimawandel, ökologischer Fußabdruck - Energieversorgung: fossile und erneuerbare Energien 	24	<p>Text- und Filmanalyse</p> <p>Planspiel oder Podiumsdiskussion</p>
Summe Stunden		104	

Jahrgangsstufe 12 (3 Wochenstunden)

▶ Kompetenzen	▶ Inhalte	Zeit	Methoden
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Wechselwirkungen zwischen Klima und Vegetation in ausgewählten Klima- und Vegetationszonen beschreiben und erklären. ▶ die Zusammenhänge zwischen klimatischen Verhältnissen und Anpassung von Pflanzen, Tieren und Menschen an ihre natürlichen Lebensbedingungen aufzeigen. ▶ thematische und physische Karten auswählen, nutzen und weitgehend selbstständig auswerten. ▶ die innertropische Zirkulation erläutern. ▶ in der Zielsprache Englisch a) die Inhalte verstehen und bearbeiten sowie b) die fachspezifischen Methoden anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Klima- und Vegetationszonen der Erde <ul style="list-style-type: none"> - Polarregionen - gemäßigte Zone - Subtropen und Tropen - Beispiele der Nutzung und angepassten Lebensweise 	15	<p>Auswertung von Klimadiagrammen</p> <p>Karteninterpretation</p> <p>Gruppenarbeit und multimediale Präsentation</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Räume unterschiedlichen Entwicklungsstandes im Globalisierungsprozess von Wirtschaft und Gesellschaft in ihren Grundzügen analysieren. ▶ Projekte für eine ausgleichsorientierte Entwicklung und Strategien der Entwicklungszusammenarbeit diskutieren und bewerten. ▶ 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ globale Disparitäten <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungsländer, LDCs, LLDCs - HDI - Entwicklungshilfeprojekte (z.B. <i>Grameen Bank</i>) 	12	<p>Auswertung von Statistiken</p> <p>Auswertung von Cartoons</p>

<ul style="list-style-type: none"> ▶ in der Zielsprache Englisch a) die Inhalte verstehen und bearbeiten sowie b) die fachspezifischen Methoden anwenden. 			
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ ein globales Problemfeld (z.B. Verstädterung, Disparitäten oder Massentourismus) hinsichtlich Ausmaß, Ursachen und Folgen analysieren. ▶ für ein globales Problemfeld Ursache-Wirkungszusammenhänge im Beziehungsgeflecht natürlicher, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und politischer Faktoren aufzeigen und in ihrer Raumwirksamkeit verstehen. ▶ Handlungsansätze zur Problemlösung im Hinblick auf Nachhaltigkeit bewerten. ▶ in der Zielsprache Englisch a) die Inhalte verstehen und bearbeiten sowie b) die fachspezifischen Methoden anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ ausgewähltes globales Problemfeld - Handlungsansätze für nachhaltige Entwicklungen 	24	Präsentationsprojekt (als Ersatz für Klassenarbeit)
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ wichtige Einflussfaktoren für das generative Verhalten in unterschiedlich entwickelten Staaten nennen, Modelle zukünftiger Bevölkerungsentwicklungen interpretieren und Zusammenhänge zwischen der demographischen Entwicklung und den daraus resultierenden Problemen herstellen. ▶ Daten zu Struktur und Verteilung der Weltbevölkerung interpretieren. 	<p>Bevölkerung und Migration</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem - Bevölkerungsverteilung der Erde - Überbevölkerung – Ursachen und Auswirkungen anhand von Raumbeispielen (Indien, China, Kenia,...) 	24	<p>Arbeit mit Bevölkerungspyramiden</p> <p>Internetrecherche</p>

<ul style="list-style-type: none"> ▶ Grundlagen und Formen der Mobilität aufzeigen und Strukturen des Verkehrs darstellen. ▶ ▶ Migrationen und Fluchtbewegungen als Folgen politischer, religiöser, ökonomischer und ökologischer Ursachen erfassen und deren Auswirkungen erörtern. ▶ Möglichkeiten einer nachhaltigen Verkehrsentwicklung und Mobilität aufzeigen und diskutieren. ▶ ▶ in der Zielsprache Englisch a) die Inhalte verstehen und bearbeiten sowie b) die fachspezifischen Methoden anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsschrumpfung in Europa – Ursachen und Auswirkungen - Bevölkerungspyramiden (Analysen, Vorhersagen,...) - Migration – Menschen in Bewegung - Ursachen von Migration - Immigration – Raumbeispiel Spanien - Integration und Entwicklung von Parallelgesellschaften 		
Summe Stunden		75	

6 Anforderungsbereiche

<p>Anforderungsbereich I</p> <p>umfasst das Wiedergeben und Beschreiben von fachspezifischen Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet und im gelernten Zusammenhang unter reproduktivem Benutzen geübter Arbeitstechniken. Dies erfordert vor allem Reproduktionsleistungen.</p>	<p>Anforderungsbereich II</p> <p>umfasst das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter fachspezifischer Inhalte und das angemessene Anwenden gelernter Inhalte und Methoden auf andere Sachverhalte. Dies erfordert vor allem Reorganisations- und Transferleistungen.</p>	<p>Anforderungsbereich III</p> <p>umfasst den reflexiven Umgang mit neuen Problemstellungen, den eingesetzten Methoden und gewonnenen Erkenntnissen, um zu Begründungen, Folgerungen, Beurteilungen und Handlungsoptionen zu gelangen. Dies erfordert vor allem Leistungen der Reflexion und Problemlösung.</p>
<p>Anforderungsbereich I</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiedergeben von grundlegendem Fachwissen unter Verwendung der Fachterminologie • Bestimmen der Art des Materials • Entnehmen von Informationen aus unterschiedlichen Materialien • Benennen und Anwenden von Arbeitstechniken und Methoden 	<p>Anforderungsbereich II</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erklären kategorialer, struktureller und zeitlicher Zusammenhänge • sinnvolles Verknüpfen und Einordnen unterschiedlicher z.B. politische, ökonomischer, soziologischer, historischer, raumspezifischer Sachverhalte • Unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil 	<p>Anforderungsbereich III</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständiges Erörtern unterschiedlicher Sachverhalte • Entfalten einer strukturierten, multiperspektivischen und problemorientierten Fragestellung • Reflektieren der eigenen Urteilsbildung • problemorientiertes Umsetzen von Kenntnissen und Erkenntnissen in gestaltender Form

7 Operatoren für das bilinguale Sachfach Erdkunde

7.1 Anforderungsbereich I

Operator Englisch	Definition/Beispiel	AFB
describe	strukturiert und fachsprachlich angemessen Materialien vorstellen und /oder Sachverhalte darlegen <i>Describe the relief structure of the USA.</i>	I
name / state / list	geographische Sachverhalte, Probleme oder Aussagen erkennen und zutreffend formulieren <i>Name the core industrial areas of Western Europe.</i>	I
point out	geographische Sachverhalte unter Beibehaltung des Sinnes auf Wesentliches reduziert wiedergeben <i>Point out the main industrial location factors of the given region.</i>	I
structure	geographische Sachverhalte in sinnvolle Einzelaspekte oder Prozessschritte gliedern <i>Structure the pattern of desertification into different links of a cause-and-effect chain.</i>	I
summarise / sum up / outline	Sachverhalte auf wesentliche Aspekte reduzieren und sprachlich distanziert strukturiert und unkommentiert wiedergeben <i>Outline the basic structures of the Mediterranean climate.</i>	I

7.2 Anforderungsbereich II

Operator Englisch	Definition/Beispiel	AFB
analyse / examine	Materialien und geographische Sachverhalte kriterienorientiert oder aspektgeleitet erschließen und strukturiert darstellen <i>Analyse the economic situation of Mali with the help of the given data.</i>	II
characterise	geographische Sachverhalte in ihren Eigenarten beschreiben und diese unter einem oder mehreren bestimmten Gesichtspunkten zusammenführen <i>Characterise Liberia's level of development focusing on economic and demographic structures.</i>	II
classify	einem Raum/Sachverhalt auf der Basis festgestellter Merkmale eine bestimmte Position in einem Ordnungsraster zuweisen <i>Classify the level of development of the given countries.</i>	II
compare	Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede von Sachverhalten kriterienorientiert darlegen <i>Compare strategies of China and India to increase the country's level of development.</i>	II
explain	geographische Sachverhalte so darstellen, dass Bedingungen, Ursachen, Gesetzmäßigkeiten und/oder Funktionszusammenhänge verständlich werden <i>Explain the demographic transition model.</i>	II
illustrate	wie „explain“, aber durch zusätzliche Informationen und Beispiele verdeutlichen <i>Illustrate changes of the Chinese economy.</i>	II

7.3 Anforderungsbereich III

Operator Englisch	Definition / Beispiel	AFB
assess / judge	den Stellenwert von geographischen Sachverhalten oder Prozessen in einem Zusammenhang überprüfen, um kriterienorientiert zu einem begründeten Sachurteil zu gelangen <i>Assess attempts of the Greater London Council to improve the traffic network in and around London.</i>	III
evaluate	wie "assess / judge", aber zusätzlich mit Offenlegen und Begründen eigener Wertmaßstäbe, die zu einem Werturteil führen <i>Evaluate measures of the Chinese government to reduce the country's population growth.</i>	III
develop	zu einem geographischen Sachverhalt oder zu einer Problemstellung eine Einschätzung, ein konkretes Lösungsmodell, eine Gegenposition oder ein Lösungskonzept inhaltlich weiterführend und/oder zukunftsorientiert darlegen <i>Develop a realistic strategy to cope with the vicious circle of hunger in many developing countries.</i>	III
discuss	zu einer vorgegebenen Problemstellung eine reflektierte, abwägende Auseinandersetzung führen und zu einem begründeten Sach- und/ oder Werturteil kommen <i>Discuss the impact of globalisation on the German economy.</i>	III
interpret	eine begründete Stellungnahme abgeben, die auf einer Analyse, Erläuterung und Bewertung beruht <i>Interpret modern strategies of a fight against soil erosion in the Great Plains.</i>	III
comment on	Beurteilung mit zusätzlicher Reflexion individueller, sachbezogener Wertmaßstäbe, die zu einem begründeten eigenen Werturteil führt <i>Comment on changes of modern American agriculture.</i>	III